

### 115.\* Eisblumen am Fenster.

1. Wer hat die Blümlein da gemacht an unserm Fensterlein?  
Sind all' gewachsen über Nacht im lieben Mondenschein.
2. Der liebe Gott im Himmel sein, der dacht' an jedes Kind,  
sprach zu den lieben Engeln: Fliegt 'mal hinab geschwind!
3. Ist wohl kein Blümlein weit und breit im Garten, Feld und  
Wald. Das thut den lieben Kindern leid; will helfen ihnen bald.
4. Tragt hurtig doch in jedes Haus an alle Fensterlein die  
Blümchen, daß sie zart und kraus dasteh'n im Mondenschein.
5. Da flogen all' die Engel fort wohl aus dem Himmelsjaal  
und brachten auf des Herren Wort die Blümlein allzumal.

### 116. Die Eiszapfen.

Was hängt denn da vom Dache herunter? Ist es doch, als ob das Schneetuch, welches über das Dach gedeckt ist, seine großen, gläsernen Fransen herunterhängen ließe. Weißt du, wie diese Fransen entstehen? Es ist lauter Eis. Der Schnee auf dem Dache schmilzt von der Sonne, und langsam rinnt das Wasser an dem Dache herunter. Wenn aber an den Rand desselben die Sonnenstrahlen nicht mehr hinreichen und dort Schatten ist, so frieren die Wassertropfen wieder zu Eis. Ein Tropfen nach dem andern rinnt abwärts, bis er an dem Eise erstarrt. So entstehen die langen, dicken Eiszapfen, welche neben einander vom Dache herniederhängen. Sie sehen fast wie Zinnpfeifen aus, welche vorn in der Orgel stehen.

### 117.\* Der Vogel am Fenster.

1. An das Fenster klopft es pic! pic!  
„Macht mir doch auf einen Augenblick!  
Dich fällt der Schnee, der Wind geht kalt,  
habe kein Futter, erfriere bald.  
Liebe Leute, o laßt mich ein,  
will auch immer recht artig sein!“

2. Sie ließen ihn ein in seiner Not;  
er suchte sich manches Krümchen Brot,  
blieb fröhlich manche Woche da;  
doch als die Sonne durchs Fenster sah,  
da saß er immer so traurig dort;  
sie machten ihm auf; husch, war er fort!